

## LIABE LEIT



De Woch soi da Sommer ja nomoi richtig Gas gebn. De Wetterfrösch ham recht hohe Temperaturen ogsogt. I wui mi gar ned beschweren, i ko ma auf meim Besn in luftige Höhen jederzeit a frische Brise hoin. Und d'SchuiKinder ham ab heit ja Ferien, do ko Badewetter ja ned schodn. Leid dean ma bloß de, de mit hohe Temperaturen kämpfm. Und de, de arbadn miassn. So wia meine Freind und Freindin na in da Redaktion. Oane davo gfreit si trotz Arbad scho drauf, wenn's Thermometer de Woch wieder de 30 Grod knackt. Si hod nämli rausgefunden, dass des ned bloß perfekts Badewetter i, sondern aa perfekts Bademattenwetter: Wenn sie de ihre wascht, braucht des saugstarke Drumm auf da Wäscheleine normal a Woch, bis' ganz trocka is. Wenn da Sommerhitzen-Turbotrockner o is, geht's aber aa in am hoibn Dog. Frohes Waschen, wünscht

Eia Stichlhex

## Holzkirchen Erfahrungsaustausch beim Gartlertreff

Der Gartenbauverein Holzkirchen und Umgebung lädt am heutigen Montag zu seinem Gartlertreff ein, um mit anderen Gartlern Erfahrungen auszutauschen oder Fragen rund um das Thema Garten zu stellen. Los geht es um 18 Uhr im Lehrgarten bei Marschall (neben dem geplanten Bauhof Holzkirchen). Alle Interessierten sind willkommen. ag

## Valley Gemeinderat befasst sich mit Bauvorhaben

Zwei Betriebsweiterungen stehen am morgigen Dienstag im Valleyer Gemeinderat zur Debatte. In Mitterdarching Am Anger ist der Neubau einer landwirtschaftlichen Longierhalle beantragt, in Oberlaindern an der Miesbacher Straße der Anbau eines Verpackungsreinraums sowie ein Anbau an einen Ausgaberaum. Des Weiteren befasst sich das Gremium nebst weiteren Bauvorhaben unter anderem mit einem Antrag von SPD-Gemeinderat Johannes Schneider auf Änderung der Gestaltungssatzung. Die öffentliche Sitzung beginnt um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. ag

## IHRE REDAKTION

für die Gemeinden  
Holzkirchen  
Otterfing  
Valley  
Warngau  
Weyarn

Tel. (0 80 24) 90 65-0  
Fax (0 80 24) 90 65-22  
redaktion@holzkirchner-merkur.de

# „Die Frage ist: Was ist besser für das Dorf?“

Es bleibt bei der bestehenden Planung: Das freie Seegrundstück am Seehamer See soll mit einem Hotel bebaut werden. Das hat der Gemeinderat Weyarn vor Kurzem beschlossen. Eine Entscheidung, die auf der Eigentümerseite auf Unverständnis stößt. Denn ein Hotel bringe aus deren Sicht viel größere Nachteile für Seeham mit sich.

VON DIETER DORBY

Seeham – Lukas Schwaiger ist enttäuscht. Vier Alternativentwürfe hat er zusammen mit seiner Mutter Dominique Baumann, der das per Bebauungsplan mit einem Hotel überplante Seegrundstück in Seeham gehört, zeitgleich dem Gemeinderat von Weyarn vorgelegt, um das Grundstück anders nutzen zu können. Vergeblich. Der Gemeinderat lehnte bei nur einer Gegenstimme eine Änderung ab (wir berichteten). Es bleibt beim Sondergebiet Hotel. Die Begründung laut Bürgermeister Leonhard Wöhr: „Für unsere Bürger hätte eine Änderung nichts gebracht.“

Schwaiger sieht das anders: „Ein Hotel würde Seeham mehr belasten als eine Wohnbebauung.“ Und das in vielerlei Hinsicht. Bei einem Hotel würde um 5 Uhr morgens der erste Lieferant kommen und um 2 Uhr nachts der letzte Barkeeper heimfahren.

Hinzu komme die bauliche



Was wird aus dem Seegrundstück? Die Gemeinde hat eine Wohnnutzung jüngst abgelehnt und hält am Sondergebiet Hotel direkt neben dem bewachsenen Naturschutzgebiet (r.) fest.

FOTO: THOMAS PLETTENBERG

Größe, „denn mit 25 Zimmern lässt sich heute kein Hotelbetrieb mehr führen“. Auch die Auswirkungen auf das angrenzende Naturschutzgebiet wären wohl kritisch zu bewerten, wenn sich Gäste quasi nebenan auf die Suche nach unentdeckten Grünöasen machen. Und ein Zusammenwachsen mit dem Ort wäre ebenfalls unwahrscheinlich. „Eine solche Anlage wäre wohl eher ein eigener Bereich für sich“, vermutet Schwaiger. Alles also keine Vorteile für das Dorf.

Und gerade das Dorf liegt ihm am Herzen. Als Kind und Jugendlicher sei er oft hier draußen gewesen bei seiner

Oma. Er kenne viele Nachbarn und schätze den Ort. „Es geht nicht darum, möglichst viel aus dem Grundstück herauszuholen, sondern es so zu verwerten, dass es der Dorfgemeinschaft nicht schadet. Die Frage ist also: Was ist besser für das Dorf?“

Das habe er auch jüngst beim Dorffest immer wieder in Gesprächen erklärt. „Klar wäre es jedem am liebsten, wenn sich nichts ändert“, berichtet Schwaiger. Aber jeder würde über eine Verwertung nachdenken, wenn ihm ein solches Areal gehören würde. „Und in der Abwägung Hotel oder Wohnbebauung war dann doch das Wohnen erste

Wahl. Vor allem wenn es die Möglichkeit gäbe, selbst etwas für die Kinder zu bauen. Auch im Einheimischenmodell.“

Der Bedarf an Wohnraum und damit an Baugrundstücken sei bekanntermaßen groß. Deshalb könne er den Verweis auf Regionalplan und Landesentwicklungsprogramm nicht ganz nachvollziehen, zumal ja bereits ein Bebauungsplan besteht. Eine Bebauung könne dabei auch schrittweise erfolgen. Und dass man zum Einkauf nach Weyarn fahre, sei bislang auch kein Problem.

Auch verneint Schwaiger, dass der Seeblick automatisch Wohnungen im Luxus-

Hochpreissegment bedeute: „Solche Projekte werden meist deshalb fast schon unvermeidbar teuer, wenn man das Grundstück zum Höchstpreis einkaufen muss“, erklärt Schwaiger. „Aber das Grundstück haben wir ja.“

Und auch in der Umsetzung bringe seine Familie einiges an Expertise ein. So habe sein Vater Michael Schwaiger 35 Jahre Erfahrung in der Baubranche, und auch Lukas Schwaiger selbst habe mit erst 20 Jahren bereits seine eigene Immobilienfirma.

Schwaiger will die Hoffnung nicht aufgeben, den Gemeinderat doch noch überzeugen zu können. Zuletzt



Lukas Schwaiger wünscht sich eine ortsverträgliche Lösung.

hatte er mit dem renommierten Planer Christian Goldbach vom Münchner Büro Leupold Brown Goldbach vier Ideen entwerfen lassen: Wohnen und Gemeinschaft mit 25 bis 30 Wohnungen (eventuell auch Seniorenwohnen), Seniorenwohnen mit Klinik, nur eine Klinik sowie ein Komplex „Gründerzentrum/leichtes Gewerbe/Dienstleistung Live/Work“. Ohne Erfolg.

Wie ernst es Schwaiger mit der Verträglichkeit für die Nachbarschaft ist, zeigt ein Detail aus den Plänen: „Unser Architekt hat alles bewusst so arrangiert, dass den Nachbarn freie Blickachsen zum See bleiben.“ Zudem stehe man mit diesen auch im Kontakt.

Es wird also wohl auf einen neuen Versuch hinauslaufen, mit dem es gelingen soll, das Grundstück zu verwerten und dabei die Zustimmung der Nachbarn und des Gemeinderats zu bekommen. Auch künftig soll hierbei die Dorfgemeinschaft mit im Vordergrund stehen. Das liegt Schwaiger aus gutem Grund sehr am Herzen: „Denn eines Tages will ich nach Seeham zurückkommen, um selbst dort zu leben.“

## Vereint im gemeinsamen Ziel

VOR DEM BÜRGERENTSCHEID Umgehungsstraßen: Gegner formieren sich

Holzkirchen – Die Holzkirchner Bürger werden am 20. November über Wohl und Wehe zweier Trassenvorschläge für Umgehungsstraßen in der Marktgemeinde abstimmen. Wie berichtet, hat der Gemeinderat fast einstimmig mit zwei Ratsbegehren den Bürgerentscheid auf den Weg gebracht, bei dem eine Südumfahrung von Holzkirchen zwischen B 13 und B 318 nördlich von Sufferloh sowie eine Westumfahrung von Großhartpenning zwischen Groß- und Kleinhartpenning zur Abstimmung stehen. Klar ist wie bei jeder Wahl: Wer die meisten Wähler mobilisieren kann, ist im Vorteil. Die Gegner wappnen sich bereits: Ein breites Bündnis habe sich im

gemeinsamen Ziel vereint, teilt Fred Langer, der als Vorsitzender der Ortsgruppe des Bundes Naturschutz (BN) dem Bündnis angehört, mit. Und dieses Ziel lautet: „Heimat erhalten – Zweimal Nein zu den Umfahrungsstraßen.“

Dem Bündnis haben sich mehrere Organisationen, Vereine und Parteien aus der Marktgemeinde angeschlossen. Vertreter trafen sich an der Kapelle St. Sebastian in Kleinhartpenning, an der die Trasse einer Westtangente von Großhartpenning vorbeiführen würde. „Hier soll nach den Planungen die künftige Umfahrung in unmittelbarer Nähe vorbeiführen, eine Lärmschutzwand und ein Brückenbauwerk errichtet werden“, heißt es in der Pres-

semiteilung.

„Als Bündnispartner wollen wir gemeinsam die Holzkirchnerinnen und Holzkirchner informieren und überzeugen, sich für ein klares Nein zu den Umfahrungsstraßen einzusetzen. Gegen den Neubau von 6,5 Kilometern Bundesstraße und gegen den autobahnähnlichen Ausbau der B 318 bis zu deren Anschlussstelle. Für die Forderung nach einer zukunftsorientierten, intelligenten Verkehrslenkung in Holzkirchen. Für den Erhalt unserer Heimat.“

Das Bündnis ist offen für weitere organisierte Mitstreiter. Interessenten können sich bei Fred Langer unter fred.langer@gmx.de melden. ag



Sagen Nein zu den Umfahrungen: (v.l.) Bruno Peetroons (Ortsverband SPD), Ulrike Küster (Kreistagsfraktion Grüne), Simon Ammer (SPD-Gemeinderatsfraktion), Lena Schattenhofer (Ortsvorstand Grüne), Dorothea Deutsch (Ortsvorsitzende Grüne), Angela Schattenhofer (Vertretung IG Lochham), Anton Wohlschläger (Vorstand Hartpenning muckt auf, betroffener Landwirt), Stefan Rank (Vorstand Hartpenning muckt auf), Fred Langer (Ortsvorsitzender Bund Naturschutz), Peter Limmer (Vorstand Bürgervereinigung gegen die Umgehungsstraße, Kreis-ÖDP) und Robert Wiechmann (Fraktionssprecher Grüne Gemeinderat) mit Hund Paco. Nicht im Bild: ADFC, Grüne Jugend, Fridays for future Holzkirchen. FOTO: PRIVAT

## Was der Schlossberg zu erzählen hat

Premiere für Valley-Tag in Orgelzentrum und Biermanufaktur



Da ist Musik drin: Sixtus Lampl (r.) nahm die Besucher des ersten Valley-Tags mit durch seine Orgelsammlung, ehe es zum Valleyer Schlossbräu weiterging. FOTO: THOMAS PLETTENBERG

Valley – Der Schlossberg in Valley ist ein geschichtsträchtiger Ort, an dem zwei kulturelle Institutionen als Nachbarn direkt nebeneinander liegen: das Orgelzentrum mit der weltgrößten Sammlung von Orgeln im Alten Schloss gegenüber der Schlossbräu im Sudhaus am Neuen Schloss, wo die Brauerei Graf Arco die jahrhundertalte Brautradition mit einer Biermanufaktur wiederbelebt hat. Dieses Ensemble präsentiert sich nun regelmäßig mit einem Erlebnisprogramm: beim „Valley-Tag“, der am Freitag erstmals stattfand. Zur Premiere kamen gleich

14 Besucher, und bei denen kam die Mischung gut an, berichtet Hubert Friedmann vom Orgelzentrum auf Nachfrage. Ohrenschaus und Biergenuss ergänzten sich wunderbar. Nach einer unterhaltsamen musikalischen Führung mit Sixtus Lampl durch seine Orgelsammlung ging es in die Schaubrauerei, wo Braumeister Thomas Furtner die Besucher bei einer Führung durch Brauerei, Sudhaus sowie den Gär- und Lagerkeller über die Geschichte der Grafen Arco auf Valley und die Braukunst informierte, die bei einer Verkostung auch gleich auf die Probe ge-

stellt wurde, ehe die Führung im Bräustüberl ausklang.

Weitere Termine sind bereits angesetzt: jeweils freitags am 12. und am 26. August sowie am 9. September. Die Erlebnisangebote beginnen jeweils um 15 Uhr und enden mit der Einkehr ab 18 Uhr. Die Teilnahme kostet 18 Euro (Jugendliche bis 16 Jahre frei). Eine Anmeldung bis zum Vortag der Führungen unter info@lampl-orgelzentrum.com oder ☎ 0 80 24 / 41 44 ist erforderlich. Infos gibt's auf www.lampl-orgelzentrum.com sowie www.valleyer.de/veranstaltungen. ag